

THOMAS NAUERTH

# Welche (Kinder-)Bibel für welches Kind?

## Eine Frage, die jeder selbst zu beantworten hat

---

Jahr für Jahr erscheinen neue Kinderbibeln auf dem Buchmarkt. Wie kann man sich im Dschungel der Kinderbibeln orientieren? Welche Kriterien gibt es für eine gute Kinderbibel? Wir haben einen Experten um Rat gefragt – und erhielten verblüffende Antworten ...

---

Kinderbibeln gehören zu den religiösen Artikeln, mit denen sich im Buchhandel planbar Geld verdienen lässt. Sie sind beliebte Geschenkartikel für feierliche religiöse Initiationen wie Taufe oder Erstkommunion. Geschrieben (in der Regel hoffentlich) für Kinder, werden sie jedoch für Erwachsene verlegt, die für Kinder ein Geschenk suchen: »Liebe Eltern, Großeltern, Paten, Erzieherinnen und Erzieher«, so Liesenfeld in »Die Bibel für Klein und Groß« in seinem Nachwort. Außerdem möchte der Markt Bücher haben, die man als »neu« anpreisen kann. So verschwinden leider Kinderbibeln, die religionspädagogisch betrachtet hätten bleiben sollen (z.B. Baukje Offringa Auf dem Weg. Bibel für Kinder [Auer Verlag] Donauwörth 1996; Nico ter Linden, König auf einem Esel. Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament für die ganze Familie [Lutherisches Verlagshaus] Bielefeld 2011, Desmond Tutu, Gottes Kinder. Meine schönsten Bibel-

geschichten [Pattloch] München 2011). Diese kann man inzwischen nur noch über das moderne Antiquariat kaufen.

Wer Kindern eine Kinderbibel schenken will, wer für Kinder Kinderbibeln kaufen möchte, der steht vor der schwierigen Frage, welche Bibel angesichts des immensen Angebots denn nun für mein Kind/ unsere Kinder oder die Schulklasse geeignet ist.

Die werbenden Verlagsmitteilungen zum Buch fallen als Orientierungshilfe weitgehend aus, weil für viele Verlage nicht religionspädagogische Kriterien in Vordergrund stehen, sondern marktwirtschaftliche. Wer im Meer der Kinderbibeln Orientierung sucht, muss sie sich darum meist selbst erarbeiten. Kein Kinderbibelautor, kein Verlag, kein »Experte« kann diese Arbeit stellvertretend für den Käufer/die Käuferin erledigen. »Übersetzen heißt zwei Herren dienen, also kann es niemand. Also ist es jedermanns Aufgabe«, so hat der jüdische Theologe Franz Rosenzweig einmal das Dilemma des Übersetzens auf den Punkt gebracht. Wer eine Kinderbibel konzipiert, dient mindestens zwei Herren, dem impliziten Kind, das dem Schreiber/der Schreiberin vor Augen steht – und dem Verleger. Darum ist es wirklich jedermanns Aufgabe, herauszufinden, ob das, was präsentiert wird, dem entspricht, was man für sein Kind sucht.

## Zur Frage der Altersdifferenzierung

Um in einen immer volleren Markt hineinzukommen, werden verstärkt altersdifferenzierte Kinderbibelausgaben angeboten. Zumindest wird von Seiten der Verlage eine solche Konzeption behauptet. Bezeichnend ist, dass unter [www.theologische-buchhandlung.de/kinderbi.htm](http://www.theologische-buchhandlung.de/kinderbi.htm) in acht Altersstufen (0/3/4/5/6/8/9/10 Jahre!) differenziert wird.

Hilfreicher, als sich auf solche Altersangaben zu verlassen, ist es zu überlegen, was der kleine Endverbraucher denn eigentlich kann und was er eigentlich tun soll:

– Soll das Kind mir zuhören, wenn ich ihm eine biblische Geschichte vorlese?

Dann wird eine Kinderbibel gebraucht, wo ich mich als Erzähler/ Erzählerin wohl fühle. Sowohl von der Sprache als auch von den Bildern her muss die Bibel mich als erwachsene/n Leser/Leserin ansprechen und unterstützen, so dass ich glauben kann, als Vorleser/

- Vorleserin Erfolg zu haben (ganz auf die Situation des Vorlesens ausgerichtet ist z.B. Neubauer »Meine große Kinderbibel«).
- Soll das Kind dagegen selber lesen, so hängt viel von seiner bisherigen Lesebiographie ab. Die Kinderbibel als Kinderbuch tritt in Konkurrenz zu allen anderen Kinderbüchern und muss dieser Konkurrenz standhalten können.
  - Die »Bibel für die Kleinsten«, die Bibel als Bilderbuch, steht in Konkurrenz zu anderen Bilderbüchern. Da das Bild dominiert und der Text in radikaler Weise verkürzt und vereinfacht wird, ist oft unklar, welche Funktion der Text bei einem biblischen Bilderbuch überhaupt noch hat. Wenn Erwachsene ihn den Kindern vorlesen, stört die radikale Verkürzung oft erheblich – und kleine Kinder können noch nicht lesen.

Es finden sich auf dem Buchmarkt inzwischen auch Kinderbibeln, die sich zwischen Bilderbuch, Vorlesebibel und Kinderbuch zu positionieren scheinen. Wenn die »schönsten und wichtigsten Geschichten der Bibel, knapp und leicht verständlich« für Kinder ab sechs Jahren erzählt werden, dann liegt angesichts der Knappheit der Texte und der Größe von Bildern und Schrift eine Kinderbibel vor, die auf Erstleser zielt (»Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.), Meine schönsten Bibelgeschichten«). Eine Erstlesebibel ist aber, wenn überhaupt, nur in den ersten beiden Schuljahren sinnvoll. Danach beginnt eine ganz andere Lese phase. Sehr früh scheint übrigens bereits der Titel »Kinderbibel« problematisch zu werden, poetische Titel (z. B. Ylva Eggehorn »Ein Freund vom Himmel«) sind da hilfreich. Spätestens mit Einsetzen der Pubertät wird aber allerhöchstens noch auf Bücher zugegriffen, die in irgendeiner Weise von Jugendlichen sprechen. »Wer aus dem Kinderbibel-Alter raus ist, braucht eine ›richtige‹ Bibel: keine Nacherzählung, sondern den echten Bibeltext«, so wirbt aktuell der Brockhaus Verlag für sein Werk »Neues Leben. Die Bibel für Kids«. Ob allerdings diese Bibel für Kids »wirklich die perfekte Folge-Bibel für Mädchen und Jungen bereits ab 10 Jahren ist«, scheint dann doch fraglich. Der »König auf einem Esel« von Nico ter Linden scheint für dieses Alter passender. Um zu überlegen, welche Bibel es denn sein soll, sind die folgenden Fragestellungen im Blick auf das Kind hilfreich:

- Wie alt ist das Kind und ist seine »Entwicklung« altersentsprechend?
- Handelt es sich um ein Mädchen oder um einen Jungen?

- Ist das Kind mit dem Lesen vertraut – oder würde die Kinderbibel ein Solo-Dasein im Bücherregal fristen?
- Liest das Kind selbständig oder will es vorgelesen bekommen?
- Hat es Freude am Lesen oder ist das Lesen eher eine Quälerei?
- Durch welche Kanäle findet das Kind auch sonst am ehesten Zugang zu Inhalten (akustische, visuelle, taktile oder ästhetische Reize usw.)?
- Ist das Kind eher sensibel oder eher robust?
- Wie begegnet das Kind Gewalt oder Andersartigkeit?
- Braucht das Kind eher meditative oder aufregende Gestaltungselemente?
- Ist das Kind wissbegierig? Braucht das Kind neue Anregungen oder eher Vertrautes?

(nach Rainer Andreas Neuschäfer, Kinderbibeln – Einschätzungen und Einblicke, dkV Materialien 2003)

## Zur Frage der Textauswahl

Auch die Textauswahl der zu wählenden Kinderbibel sollte unbedingt beachtet werden, denn jede Kinderbibel ist eine Auswahlbibel: Sie muss aus dem Reichtum der biblischen Traditionen auswählen. Doch oft begegnet man in Kinderbibeln problematischen Geschichten – mit dem Argument, man dürfe den Kindern in ihrer Kinderbibel nichts verschweigen. Eine Auswahlbibel aber verschweigt per Definition den allergrößten Teil der Bibel. Umso wichtiger ist daher jede einzelne Erzählung und die neue Zusammenstellung der Texte. Die zentrale Frage lautet daher: Sind in dieser Kinderbibel die Erzählungen enthalten, die mir wichtig sind, die für mich »Bibel« ausmachen?

Die herkömmliche, traditionelle Auswahl orientiert sich an Kriterien, die gerade nicht für die Botschaft der Bibel zentral sind: kleine Menschen (David und Goliath) und Tiergeschichten (Arche Noach). Viel entscheidender wären heute eher die Kriterien »Gewalt« und »Frauen«.

- Wird von Frauen erzählt? Wenn ja, wie? Wird z.B. von Hanna, der Mutter des Propheten Samuel in 1 Sam 1 erzählt? Wird bei David auch von Abigajil erzählt (1 Sam 25)? Was ist mit dem Buch Rut? Wie kommen Eva oder Sara in der Kinderbibel vor?
- Wie wird das Thema Gewalt behandelt? Ist ein Problembewusstsein vorhanden? Verstärken die Bilder die erzählte Gewalt? Er-

schlägt David hier nur den Philister oder wird zumindest auch erzählt, wie er Saul zweimal (!) verschont hat (1 Sam 24 u. 1 Sam 26)? Der Durchzug durch das Rote Meer (Ex 14) und die Elijaerzählungen sind ebenfalls kritische Texte. So lässt sich die Opferprobe des Elija (1 Kön 18) auch ohne Abschlachten der Baalspriester erzählen... Wird Gen 22, die Opferung Isaaks, erzählt oder wird diese Erzählung weggelassen? Welche Botschaft hat diese Erzählung, wenn es gewagt wird, sie zu erzählen? Wie glaubt der Erzähler die fast vollzogene Tötung eines Kindes den heutigen Kindern vermitteln zu können? Will ich wirklich meinem Kind solche Erzählungen zumuten? Erzählt wird Gen 22 z.B. von Sally Ann Wright in »Meine bunte Vorlesebibel. 365 Geschichten für jeden Tag« (in drei Erzählhäppchen zerstückelt!) und von Anselm Grün in »Die große Herder Kinderbibel«, S. 26. »Gott prüfte Abraham«, so lautet die traditionelle Überschrift bei Grün, der die Geschichte so abschließt: »Sein Sohn aber hatte Todesängste ausgestanden. Jetzt war er froh, dass der Engel ihn gerettet hatte.« Ein Engel muss das Kind vor Gott und dem eigenen Vater retten?

## Zur Frage des Erzählstils

Es gibt keine Kinderbibel, die nicht die schönsten und wichtigsten Erzählungen kindgerecht und textgetreu zu präsentieren behauptet – aber entscheidend ist der eigene Blick ins Buch. Was macht der Autor? Orientiert er sich am Text einer Übersetzung und vereinfacht und kürzt nur diese Übersetzung? Oder betätigt er sich als Nacherzähler, der, von der Botschaft einer biblischen Geschichte ausgehend, diese Botschaft den Kindern erzählt?

Wer sich am Text einer Übersetzung orientiert und diese kürzt und sprachlich vereinfacht, mag wohl an konfessionell vertrauten religiösen Sprachklang heranzuführen, die Botschaft einer Erzählung aber ist durch einfache Kürzung kaum zu bewahren. Eine Kinderbibel wird als Kinderbuch mit diesem Verfahren in der Regel nicht funktionieren, sie muss ganz anders, wesentlich literarischer ihre Leser fesseln, das hat schon Anne de Vries sehr gut erkannt (ähnlich jetzt Steinkühler »Die neue Erzählbibel«, die sich dabei aber durchaus problematische Änderungen biblischer Erzählungen erlaubt (vgl. Gen 22) und Ylva Eggehorn »Ein Freund vom Himmel«).

Die bisherigen Überlegungen lassen sich zu konkreten Leitfragen bündeln. In der Buchhandlung können solche Fragen helfen, schnell zu einer ersten Einschätzung und so zu einer begründeten Wahl zu gelangen. Wer mit diesen Fragen und Überlegungen daran geht, den Kinderbibelwald für sich zu lichten, wird feststellen: Es gibt nicht die eine gute Kinderbibel, es wird sie nie geben. Daher gilt: Viel hilft viel. Wer mit Kindern biblisch arbeiten will, braucht reichlich Kinderbibeln. Ironischerweise trifft sich an diesem Punkt Kinderbibelforschung durchaus mit kommerziellen Verlagsinteressen.

---

### Zusammenfassung

Weil jedes Kind einzigartig ist, muss die Wahl der richtigen Kinderbibel jeweils individuell erfolgen. Insofern kann es keine allgemeinen Kaufempfehlungen geben. Für diese Wahl lassen sich andererseits durchaus einige Kriterien entwickeln, mit denen eine verantwortungsvolle Entscheidung getroffen werden kann. Für welches Kind will ich welche Inhalte auf welche Weise erzählt bekommen?

---

## Zitierte Kinderbibeln

- James Bethan, Die Bibel für die Kleinsten, (Herder) Freiburg 2016  
Christian Butt, Kleine Calwer Kinderbibel, (Calwer Verlag) Stuttgart 2013  
Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.), Meine schönsten Bibelgeschichten. Mit Bildern von Kees de Kort, Stuttgart 1998  
Ylva Eggehorn, Ein Freund vom Himmel. Die Bibel, (Katholisches Bibelwerk) Stuttgart 2015  
Anselm Grün, Die große Herder Kinderbibel, (Herder) Freiburg 2016  
Karin Jäckel, Die Kinderbibel, (Kaufmann) Lahr 2016  
Stefan Liesenfeld, Die Bibel für Klein und Groß. Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament, (Verlag Neue Stadt) München 2017  
Annette Neubauer, Meine große Kinderbibel, (Löwe Verlag) Bindlach 2017  
Neues Leben. Die Bibel für Kids, (SCM R. Brockhaus Verlag) Witten 2016  
Rich Stearns, Die Kinderbibel für Weltentdecker, (SCM-Shop) Witten 2016  
Martina Steinkühler, Die neue Erzählbibel (Gabriel Verlag) Stuttgart 2015  
Sally Ann Wright, Meine bunte Vorlesebibel. 365 Geschichten für jeden Tag, (Gerth Verlag) Asslar 2017 [zuerst englisch 2015].

---

**Dr. theol. Thomas Nauerth**

ist apl. Prof. am Institut für Katholische Theologie  
der Universität Osnabrück

E-Mail: [thomas.nauerth@uni-osnabrueck.de](mailto:thomas.nauerth@uni-osnabrueck.de)